Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 5 (1901-1902)

Heft: 7

Artikel: Das Viertage-Schiff

Autor: [s.n.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-663344

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

leute ausfragen zu können. Da vernahm er denn, daß der frühere Wirt und seine Frau wegen einer Menge schwerer Vergehen gegen das Gesetz in's Zuchthaus gewandert seien, wo sie noch sitzen. Er nahm Abschied von seiner freundlichen Gesellschafterin und hatte die Ueberzeugung ge-wonnen, daß sich der "Lindwurm" verändert habe wie er selbst auch.

Das Viertage-Schiff.

Die bisher weder von den Engländern, noch von irgend einer andern Nation erreichten Fahrtleiftungen der deutschen Schnelldampfer, besonders der Deutschland mit ihren 232/3 Knoten Fahrgeschwindigkeit, haben die Amerikaner zu Untersuchungen darüber veranlaßt, unter welchen tech= nischen Bedingungen ein Dampfer mit 30 Knoten Fahrgeschwindigkeit, der in vier Tagen den Atlantischen Dzean durchqueren murbe, herftellbar, und welcher mirtschaftliche Erfolg von einem solchen Schiffe zu erwarten ware. Der Zeitschrift "Schiffbau" entnehmen wir hierüber das folgende: Bei Erhöhung der Geschwindigfeit eines Schiffes hat man zu berücksichtigen, daß der Wasserwiderstand und damit auch der Rohlenverbrauch (letterer im cubischen Berhältnis der Geschwindigkeit) in steigendem Mage So würde man z. B., nur um die Schnelligkeit von 28,5 auf 30 Knoten, also um 1,5 Knoten zu steigern, eben so viel Rohlen aufwenden muffen als erforderlich find, um demfelben Schiffe eine Beschwindigkeit von überhaupt nur 15 Anoten zu verleihen. dieses bedeutenden Rohlenverbrauches, der sich gegenüber dem jetigen bei ber "Deutschland" verdreifachen würde, mußte die Ladefähigkeit Schiffes auf mindeftens 40,000 Tonnen erhöht werden. Die Maschinen mußten die hubsche Summe von 110,000 Pferdekräften leiften, und die Bautoften würden etwa 25 Millionen Mark betragen, ein Breis, der mahr= scheinlich viel zu niedrig veranschlagt ift. Trot dieser Vergrößerung des Laderaumes würde doch von ihm für Güter nichts mehr übrig bleiben und jedes Winkelchen mit Kohlen ausgefüllt werden muffen. Daß natürlich ein solches Schiff, selbst wenn die Fahrpreise um 60 Prozent erhöht werden und die Rahl der Reisenden von 1000 auf 1500 steigt, sich nicht mehr rentiert, wird wohl begreiflich sein, zumal die Besatzung mit 750 Röpfen, von denen weitaus die Mehrzahl zur Bedienung der Maschinen erforderlich ift, nicht zu hoch berechnet sein dürfte. In der Besatzung der "Deutschland" von 547 Köpfen gehören 252 Mann zum Maschinenper= sonal, von diesen find 84 Heizer und 96 Kohlenzieher und doch hat die "Deutschland" nur Maschinen von 35,600 Pferdekräften.

dem geht hervor, daß wir einstweilen uns wohl noch mit den bisher gewohnten Geschwindigkeiten der Handelsschiffe werden begnügen müssen,
abgesehen vielleicht von geringen Steigerungen derselben wie sie die Entwicklung der Technik mit sich bringt. Aber das Viertage-Schiff mit seiner Geschwindigkeit von 30 Knoten, wird erst dann zur Ausführung kommen können, wenn wir entweder gelernt haben, die Dampskraft besser auszunützen, als dies heutzutage der Fall ist, oder wenn wir eine neue Araft gefunden haben, die mit größerem Nutzen an die Stelle des Dampses treten könnte.

Die Berlassene.

Uon A. huggenberger, Bewangen.

Nun schmückt der Frühling Cal und höhn, Weckt auf des Waldes Lustgetön. Wer heimlich Glück im Busen hegt, Darf jauchzen, wenn die Amsel schlägt.

Mein Liebster hat mich angeschaut, hat mir ein golden Schloss gebaut: "Wenn lind des Maien Lüfte wehn, Wirst du an meiner Seite gehn".

Wie hat mein herz den Cag ersehnt, hat still für sich geträumt, gewähnt! Wie wollt' ich jubeln und selig sein — Nun geh' ich traurig und allein.

Dort unten ziehn, die glücklich sind, Manch frischer Bursch, manch blondes Kind. Die Glücklichste im lauten Schwarm, Die geht an meines Liebsten Arm.

Viel tausend Blumen auf dem Plan Schaun mich mit treuen Aeuglein an: Du kannst nicht ganz verloren sein — Vergiss, ein ander Glück wird dein!

Jetzt fang' ich an zu singen gar — Mein Stimmlein klingt so sonderbar. Ich schau' mich um — ein Lüftchen rauscht — Nein, Niemand hat mein Leid erlauscht . . .

Medaltion: Ad. Bögtlin. — Druck und Expedition von Müller, Werder & Cie. Zürich.
Manustriptsendungen sind ausschließlich an Dr. Adolf Vogtlin in Kusnacht 6. Bürich zu abressiren.